

Protokoll Nr. 28 (2019-2023)

der öffentlichen Sitzung des Beirats Schwachhausen am 25.08.2022 im Bauernhaus des Focke Museums als Hybridveranstaltung

Beginn: 19:30 Uhr

Ende: 21:30 Uhr

Anwesend waren:

- | | | |
|----------------|--|--|
| a) vom Beirat | Songül Aslan
Miriam Benz (digital)
Jan Brockmann (digital)
Hela Dumas
York Golinski
Antje Hoffmann-Land
Jörn H. Linnertz
Gabriele Schmidt
Dr. Wolfgang Schober | Evelyne Augis
Dr. Christine Börner
Christian Carstens
Gudrun Eickelberg (digital)
Sandor Herms Herms
Klaus-Peter Land
Kay Middendorf
Maria Schmidt
Dr. Hans-Peter Volkmann (digital) |
| b) vom Ortsamt | Sarai Auras
Ralf Möller | |
| c) Gäste | Dr. Anna Greve (Focke-Museum)
Olaf Stölting (Sozialressort Bremen) | |

Das Protokoll Nr. 27 der Beiratssitzung am 30.06.2022 wird genehmigt.

Die schriftlich vorliegende Tagesordnung wird ebenfalls genehmigt.

TOP 1: Bürger*innenanträge, Wünsche, Anregungen und Mitteilungen in Stadtteilangelegenheiten

Mitteilungen der Beiräte

Wie Herr Golinski mitteilt, seien im vergangenen Jahr Glasfaserkabel für die Deutsche Telekom AG verlegt worden. Nun erfolge der Glasfaserausbau der Vodafone GmbH und es seien erneut Baugruben im Stadtteil festzustellen. Durch die Bauarbeiten würden die Bäume enorm in Mitleidenschaft gezogen. Daher wünsche er sich künftig eine bessere Koordination. Ralf Möller versichert, das Anliegen an die zuständige Behörde weiterzugeben.

Herr Dr. Schober merkt an, dass es Beeinträchtigungen der Anwohner*innen durch den Fernwärmetrassenbau gebe – u.a. habe es zuletzt häufig Ausfälle der Buslinie 22 gegeben. Herr Möller sagt zu, dass sich das Ortsamt diesbezüglich an die BSAG wenden werde.

Mitteilung der Ortsamtsleitung

Herr Möller teilt mit, dass der Statusbericht II zur Belegung der Kindertageseinrichtungen zum Kindergartenjahr 2022/ 2023 noch nicht veröffentlicht worden sei. Er werde zunächst am 07.09.2022 der Deputation für Kinder und Bildung vorgestellt. Der Beirat Schwachhausen werde sich in seiner September-Sitzung damit befassen.

TOP 2: Erweiterungsbau Focke-Museum

Frau Dr. Greve stellt anhand einer Präsentation den geplanten Erweiterungsbau des Focke-Museums vor:¹

- Vorgesehen sei die Entwicklung eines „Kultur-Campus“.
- Als erster großer Baustein sei der Spielplatz neu auf dem Gelände entstanden. Das Gelände solle später von verschiedenen Seiten aus öffentlich zugänglich sein. Aufgrund der Corona-Pandemie seien die vorgesehenen Außenmaßnahmen, wie der Bau des Spielplatzes, zeitlich vorgezogen worden.
- Die „Entscheidungsunterlage Bau“ sei kürzlich fertiggestellt worden. Es habe eine enorme Baukostensteigerung gegeben. Gegenüber dem Vorjahr sei der Baupreisindex um 17,6 Prozent gestiegen; für das kommende Jahr werde eine Kostensteigerung von 21 bis 25 Prozent angenommen. Infolge dessen werde der Zuschuss vom Bund erhöht und von Seiten des Senators für Kultur habe es die Zusage einer Mittelserhöhung gegeben.
- Künftig sei angedacht, mehr mit dem „Raum“ zu arbeiten und es seien interaktive Stationen geplant. Der Eingangsbereich solle als offener Bereich mit Sitzgelegenheiten zur Verfügung stehen, in dem man sich kostenlos aufhalten könne.
- Die Planungen seien nun konkretisiert worden, wie z.B. für die sieben ästhetischen Räume.

Auf Nachfragen aus dem Beirat antwortet Frau Dr. Greve wie Folgt:

- Die teils schon umgesetzte „Öffnung für den Stadtteil“ bedeute z.B., dass die Räumlichkeiten an Externe vermietet würden, wie bspw. an den Horner Lesekreis. Zudem hätten im Sommer mehr öffentliche Feste stattgefunden. Ein Angebot der Gastronomie solle noch folgen.
- In Abhängigkeit der zur Verfügung stehenden Mittel solle der Ernst-Grohne-Weg bis 2027 ertüchtigt werden, sodass der Außenbereich von verschiedenen Seiten aus zugänglich werde. Der Garten mit dem neuen Spielplatz sei schon länger ohne Eintritt nutzbar und könne derzeit durch den Museumseingang erreicht werden. Auch der Riensbergpark solle stärker in den Fokus rücken, mit dem Ziel, dass dieser stärker für Treffen von Schwachhauser*innen genutzt werden könne. Z.B. sei dort kürzlich über ein Wochenende das sogenannte Weindorf veranstaltet worden. Als wünschenswert sehe sie eine Verbindungsbrücke vom Museumsgarten zum Riensbergpark an – diese sei allerdings nicht Bestandteil des Masterplans.
- Eine Prognose der Besucher*innen-Anzahl für die Zeit nach Fertigstellung der vorgesehenen Erweiterungen zu treffen, sei aufgrund der Corona-Pandemie äußerst schwierig. Die Anzahl der Museums-Besucher*innen sei bis 2010 rückläufig gewesen und habe im Minimum 38.000 betragen. In den darauffolgenden Jahren sei diese wieder auf bis zu 50.000 angestiegen. Im letzten Jahr habe sie lediglich 21.000 betragen. Hätte es die Corona-Pandemie nicht gegeben, wäre sie von einem Potential von 80.000 Besucher*innen nach den getätigten Investitionen ausgegangen. Es seien keine steigenden Betriebskosten zu erwarten und aufgrund der Außenöffnung werde für diesen Bereich weniger Personal benötigt.
- Ein wichtiges Ziel der geplanten Erweiterungen sei es, die Bremer Geschichte über 1945 hinaus und nicht nur bis in die Gegenwart aufzuzeigen.
- Zur Frage der Nachhaltigkeit erläutert Frau Dr. Greve, dass die jetzige Sonderausstellung zuletzt 1998 gezeigt worden sei. Vorgesehen seien permanente Zonen, die jedoch wechseln könnten, sodass die Dauerausstellungen die Möglichkeit für Erneuerungen böten. Somit bleibe die Attraktivität, das Museum erneut zu besuchen, bestehen.

Herr Land weist darauf hin, dass bei einer Erneuerung des Ernst-Grohne-Weges auch die Barrierefreiheit in den Blick genommen werden müsse. Er begrüßt die Öffnung des Museumsareals für den Stadtteil sehr, zumal es in Schwachhausen an einem Bürgerzentrum fehle.

¹ In der Beiratssitzung am 22.04.2021 wurde der geplante Erweiterungsbau bereits in groben Skizzen vorgestellt, siehe [Protokoll Nr. 16](#) (TOP 4).

TOP 3: Wiesenfläche Wyckstraße

Herr Möller erklärt einleitend, dass der Sachverhalt bereits mehrfach im Fachausschuss „Soziales, Integration, Jugend und Kultur“ sowie im Beirat behandelt worden sei.²

Herr Stölting stellt anhand einer Präsentation den Bestand und Bedarf der Spielflächen in Schwachhausen vor:³

- Die Senatorin für Soziales, Jugend, Integration und Sport sei Trägerin der meisten öffentlichen Spielplätze. Das Amt für Soziale Dienste sei primär für die Planungen und den Neubau der Spielflächen zuständig. Ein Austausch zwischen diesen beiden Stellen zu der heutigen Fragestellung sei im Vorfeld erfolgt.
- Ein ausschlaggebendes Kriterium für den Spielflächenbedarf sei die Anzahl an Einwohner*innen.
- Der Spielflächenbedarf werde zu etwa einem Drittel durch öffentliche Spielplätze gedeckt, für die das Sozialressort insbesondere zuständig sei. Daneben gebe es Spielräume, Aktionsräume (wie Spielstraßen) oder hausnahe Spielplätze, die zu weiteren zwei Dritteln den Spielflächenbedarf deckten.
- Der Bedarf an der Versorgung mit Spielplätzen liege in Schwachhausen bei etwa 41.428 m². Die sieben öffentlichen Spielplätze in Schwachhausen wiesen eine Fläche von 25.986 m² auf. Daneben gebe es weitere Spielplätze, z.B. im Bürgerpark mit weiteren 19.700 m².
- Rein rechnerisch reichten die Spielflächen somit aus, jedoch würden hier weitere Faktoren, wie die räumliche Verteilung und die laut DIN-Norm vorgegebene Erreichbarkeit, nicht einbezogen.
- Das investive Budget für Schwachhausen sei für die Jahre 2022/ 2023 bereits vollständig verplant.
- Neben der Möglichkeit, den Ist-Zustand der Wiesenfläche an der Wyckstraße zu belassen, sehe er zwei Möglichkeiten:
 - Die erste sei die Herstellung eines öffentlichen Spielplatzes. Für die gesamte Grünfläche an der Wyckstraße entstünden dabei Kosten von etwa 600.000 bis 750.000 € plus Unterhaltungskosten. Der zeitliche Horizont für eine Umsetzung betrage etwa zwei Jahre.
 - Die zweite Möglichkeit wäre die Umsetzung des Projekts „SpielRäume schaffen“. Hierbei könne eine Privatperson – nach positivem Beiratsvotum – bei dem Verein SpielLandschaftStadt (SLS) ein konkretes Projekt beantragen. Beantragt werden könnten in der Regel 5.000 €, wobei Drittmittel eingeworben werden sollten. Folgeanträge wären möglich.

Herr Land merkt an, dass nicht von der gesamten Wiesenfläche in der Wyckstraße als zu gestaltende Fläche die Rede sei, sodass sich die oben genannten geschätzten Ausgaben in Höhe von 600.000 bis 750.000 € für die Herstellung eines öffentlichen Spielplatzes noch stark reduzieren dürften.

Auf Nachfragen und Anmerkungen der Beiratsmitglieder erläutert Herr Stölting Folgendes:

- Ein Beiratsbeschluss sei eine wichtige und eine von mehreren möglichen Bedarfsmeldungen, die bei dem Sozialressort eingehen könnten. Für das Projekt „SpielRäume schaffen“ müsse kein Beiratsbeschluss vorgeschaltet sei; in diesem Fall wäre es jedoch empfehlenswert.
- Die Berechnung des Spielflächenbedarfs erfolge nach der Anzahl an Einwohner*innen, d.h., es werde nicht zwischen kinderarmen und -reichen Stadtteilen unterschieden. Auf die Frage von Herr Middendorf, ob öffentliche Gelder nicht in andere, kinderstarke Stadtteile fließen sollten, wo der Bedarf sehr viel höher sei, antwortet Herr Stölting, dass die Bewertung politisch zu erfolgen habe. Solche Aspekte würden aber auch in die Bewertung des Sozialressorts einbezogen. Zudem ständen den kinderstarken Stadtteilen oftmals an-

² Zuletzt behandelt wurde die Thematik in der Sitzung des Fachausschusses „Soziales, Integration, Jugend und Kultur“ am 31.05.2022, siehe [Protokoll Nr. 18](#).

³ Die Präsentation ist dem Protokoll als **Anlage 1** angefügt.

dere Mittel, z.B. über die Städtebauförderung zur Verfügung, sodass den höheren Bedarfen auch aus anderen Töpfen Rechnung getragen werde. Des Weiteren würden auch in anderen Stadtteilen regelmäßig die Bedarfe geprüft.

- Zur Feststellung, dass es vor allem ein Defizit an wohnortnahen Spielflächen für Kleinkinder gebe, da ein Großteil der Spielflächen außerhalb des bebauten Bereichs liege, erläutert Herr Stölting, dass bei Feststellung eines Bedarfes im ersten Prüfschritt, in einer anschließenden vertieften Prüfung noch weitere Kriterien zugrunde gelegt würden, wie die Kinderanzahl nach Straßenzügen, Altersclusterungen, räumliche Barrieren etc. Auch die Anzahl an Flüchtlingskindern werde berücksichtigt. Er könne sich vorstellen
- Das Kinderspielflächenortsgesetz sei dahingehend novelliert worden, dass bei Neubauten private Spielplätze zu errichten seien. Es bestehe eine gesetzliche Pflicht, dass diese auch langfristig bestehen blieben. Leider könne dahingehend jedoch keine vollständige Überprüfung erfolgen und sie seien bei Nichteinhaltung auf entsprechende Hinweise angewiesen.
- Auch das freie Spiel der Kinder werde als wichtig angesehen und dafür könnten gewiss auch Wiesen genutzt werden. Auf reinen Grünflächen sei nicht immer gleich ersichtlich, ob es sich um ausgewiesene Spielflächen handele. Grundlage für die Ermittlung des Spielflächenbedarfs sei die offizielle Ausweisung dieser Flächen als Spielflächen. Auf Spielplätzen würden auch immer Freiflächen vorgehalten.
- Kirchliche Spielplätze könnten aufgrund der fehlenden Datenlage nicht in die Gesamtrechnung einbezogen werden. Auch Schulhöfe würden bislang nicht berücksichtigt; das Sozialressort trage derzeit jedoch die Informationen über die öffentlich nutzbaren Schulhöfe zusammen.
- Auch von Seiten des Fachdienstes erfolge eine aktive Suche nach geeigneten Spielflächen.

Herr Middendorf und Herr Linnertz merken an, dass aufgrund der bislang nicht ausreichend vorliegenden Datengrundlage ungewiss sei, ob tatsächlich ein Spielplatz für Kleinkinder benötigt werde. Daher halten sie es für sinnvoll, zunächst einen entsprechenden Prüfauftrag an das Sozialressort zu erteilen.

Gemäß Herrn Stölting sei eine detailliertere inhaltliche Prüfung über die Notwendigkeit der Schaffung eines Spielplatzes recht zeitnah möglich. Sollte die Notwendigkeit festgestellt werden, könnten dem jedoch ggfs. auch andere Hindernisse entgegenstehen – es bestehe somit keine Garantie für die Umsetzung eines Spielplatzes.

Frau Eickelberg findet, es sei eindeutig, dass es in Neu-Schwachhausen an Spielflächen für Kleinkinder mangle. Daher sollte endlich eine Entscheidung herbeigeführt werden.

Frau Eickelberg stellt den Geschäftsordnungsantrag auf Beendigung der Debatte. Diesem Antrag wird bei 14 Zustimmungen, einer Gegenstimme und drei Enthaltungen mehrheitlich zugestimmt.

Anschließend stellt Frau Eickelberg folgenden Antrag:

Der Beirat möge beschließen, dass auf der Grünfläche an der Wyckstraße auf einem Teilstück eine Spielfläche errichtet wird. Die Ausgestaltung ist in einem Beteiligungsverfahren festzulegen.

Herr Middendorf bringt daraufhin folgenden Antrag ein:

Der Beirat Schwachhausen lehnt

- 1. den Antrag an das Amt für Straßen und Verkehr zur (privaten) Aufstellung ortsfester Spielgeräte auf der Grünfläche an der Wyckstraße ab und begrüßt jedoch*
- 2. eine Weiterentwicklung der Spielfläche zu einem vollwertigen Spielplatz in öffentlicher Trägerschaft, sofern die Übernahme der Investition, der Folgekosten und die Haftungsfragen geklärt sind und die Notwendigkeit aus fachlicher Sicht begründet ist.*

Herr Möller lässt zunächst über den weitergehenden Antrag von Frau Eickelberg abstimmen: Dieser wird bei acht Zustimmungen und neun Gegenstimmen mehrheitlich abgelehnt.

Anschließend stellt Herr Möller den Antrag von Herrn Middendorf zur Abstimmung:
Dieser wird bei zehn Zustimmungen, vier Gegenstimmen und vier Enthaltungen mehrheitlich angenommen.

Herr Brockmann kritisiert das Vorgehen und hält es für nicht verfahrenskonform, da nicht über seinen Antrag abgestimmt worden sei, der in der Fachausschusssitzung „Soziales, Integration, Jugend und Kultur“ am 31.05.2022 zur Abstimmung gestellt worden sei⁴, im Ergebnis jedoch keine Einstimmigkeit erzielt hatte.

Herr Möller stellt klar, dass der Antrag in der heutigen Sitzung hätte erneut eingebracht werden müssen und das Verfahren somit rechtmäßig abgelaufen sei.

TOP 4: Verschiedenes

Termine:

Beiratssitzung: **Donnerstag, 22.09.2022, 19:30 Uhr**

Sprecherin

Vorsitzender

Protokoll

Eickelberg

Möller

Auras

⁴ Siehe Fußnote 2.